Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

Thus cham aber am
dem achtten tag in
em gadem zu seinen
Jungern Das was ob
all woll vermacht/ she
sus gienng zu in/ das
nie cham/ ladem noch
dye tür verriget wad
vnd stund emmitten
vnder Jm vnd sprach
Awer der freid sey
mit ewch Er sach sad
thamam an vnd spre
ach gütlich zu ym Nu
greyff mit deinem
Vingern in mein wun
den vnd stoz dein
hannt in mein seytten
Dye das sper gestochn
haut vnd pis nit vn
gelaubig Er greuff
vmnd sach das er es
was Thomas uiel fur
in nider vnd sprach
Dw pist mein her vnd
mein gott Thus antbut
vnd sprach Thoma
du hast dy warhaut
greffenn Dw pist sa
lig das Du es gelau
best Noch saliger sind
dye dy nicht sechenn
vnd doch gelaubenn
Gott mamet/ alle dye
dy nicht sechen vnnd
doch gelaubig wollen
sein Damit verfirant
er aber vonn Jn/
S Fuer christi
Jungern suben
vistheri auff dem mer
das tettenn sy uilleicht
vor hunger Dy vierzyn
der selbigy nacht; nicht
als den vistheren noch
offt wider fert Thus
gye zu Jm an das ge
stratt vnnd sprach